



**Fraktion im Kreistag Diepholz**

Harald Wiese

Der Fraktionsvorsitzende

**Rede im Kreistag am 22.10.2018 zu Vorlage – VO/2018/253 Beitritt des Landkreises Diepholz zur Europa-Union Deutschland, Kreisverband Diepholz e.V.**

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,  
sehr geehrter Herr Landrat,  
sehr geehrte Damen und Herren,

Es ist ein Novum, die Begründung einer Vorlage erstmalig in der Kreiszeitung zu lesen: „Gemeinsam mit der Europa-Union will der Landkreis unmissverständlich Flagge zeigen, wenn es um Europa geht“, „Flagge zeigen will der Landkreis auch in der Europa-Union selbst“ heißt es dort.

**Bezug zum Kreis**

Ja, es gibt einen Bezug zum Kreis Diepholz. Die Europa-Union wurde 1946 in Syke gegründet. Ihr erster Vorsitzender Wilhelm Heile war bis 1948 Landrat in der Grafschaft Hoya. Er war Verfasser Syker Programmatische Richtlinien der FDP, ein Klassiker liberaler Problematik. Diese sind heute noch lesenswert. 1947 folgte allerdings der *Abschied von der FDP*, was er in seinem gleichnamigen Buch verarbeitete. Er schloß sich der Niedersächsischen Landespartei an. Diese wurde 1947 umbenannt in Deutsche Partei. Es handelte sich um eine nationalkonservative, ja deutschnationale Partei.

**Europäische Einigung**

Heiles Vision war die richtige Antwort auf die Weltkriege und den Zivilisationsbruch durch das nationalsozialistisches Verbrecherregime. Deutschland wieder in die Staatengemeinschaft einzugliedern und Kriege unmöglich zu machen waren wichtige Ziele.

Die **Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG)** war eine **Erfolgsgeschichte**, die den **europäischen Nationalstaaten** die **Grundlage für Frieden und wirtschaftlichen Wohlstand** schuf.

Heute werden diese Errungenschaften durch die völlig aus dem Ruder gelaufene EU bedroht.

Die Währungsunion hat ihre Teilnehmer nicht fester miteinander verbunden, sondern in eine **jahrelangen Schuldenkrise** und viel Streit geführt. **Griechenland** hätte die Währungsunion fast gesprengt. Italien wird wohl der größere Brocken sein, an diesem sich diese Währungsunion verschlucken wird.

Eine Währungsunion ohne einen optimalen Währungsraum: das war eine miese Idee, ausschließlich politisch statt ökonomisch begründet.

Mit Großbritanniens Austritt, dem Brexit, ist der Union einer der größten Nettozahler mit einer Wirtschaftsstärke in einer Größenordnung von gut 20 der kleineren EU-Staaten abhanden gekommen. Schlimmer noch: Eine Stimme für marktwirtschaftliche Reformen verstummt.

### **Welchen Beitrag hat die Europa-Union zur Vermeidung der Fehlentwicklungen geleistet?**

Inhaltlich war diese Organisation zumindest in den letzten Jahren kein Ort der Debatte, sondern nur ein Sprachrohr der etablierten EU-Politik. Das Ziel der Vereinigung ist der europäische Bundesstaat.

Wie ist das zu bewerten? Das Bundesverfassungsgericht urteilte 2009 im Urteil zum Lissabonner Vertrag (Leitsätze, Hervorhebung durch hw)

1. „Das Grundgesetz ermächtigt mit Art. 23 GG zur Beteiligung und Entwicklung einer als **Staatenverbund** konzipierten Europäischen Union. Der Begriff des Verbundes erfasst eine enge, auf Dauer angelegte Verbindung **souverän bleibender Staaten**, die auf vertraglicher Grundlage öffentliche Gewalt ausübt, deren Grundordnung jedoch allein der Verfügung der Mitgliedstaaten unterliegt und in der die **Völker** - das heißt die staatsangehörigen Bürger - der **Mitgliedstaaten** die Subjekte demokratischer Legitimation bleiben.“

Wie ist die Forderung der Europa-Union zu einem Bundesstaat zu bewerten? → Können wir von „Verfassungsfeindlichkeit“ sprechen?

### **Beitritt zur Europa-Union: Neutralitätsgebot?**

Der Beitritt des Kreises und der Gemeinden vor der Europawahl in ebenso kritisch zu sehen:

Formal ist die Europa-Union ein politischer Verein. Mit dem sogenannten „Kölner Signal“ besteht ein Unvereinbarkeitsbeschluss gegen die AfD: „Die Europa Union betrachtet die AfD/JA als politischen Gegner“ heißt es dort.

Im Kreis agitiert der Verein entsprechend. Vom Kreisvorsitzenden Thiel erfahren wir über die

Presse: „Diese Partei wolle Europa zerschlagen, sei nationalistisch und braun.“ (Kreiszeitung, 30.04.18). „Die AfD war nicht vertreten. Für Gerhard Thiel keine Überraschung: „Es ging hier ja schließlich um Europa“ (Kreiszeitung, 12.08.18).

Was für eine Arroganz: Die Kritik an den Fehlentwicklungen der EU, das Anstreben eines besseren Europa ist schließlich das Gründungs- und Kernthema der AfD!

Diese AfD-Schelte zieht sich durch jeden Veranstaltungsbericht.

→ Die Europa-Union ist kein neutraler, überparteilicher Verein mehr: Sie steht für die aktive Bekämpfung der AfD!

### **Wie ist das zu sehen?**

*Das Recht der politischen Parteien auf Chancengleichheit wird verletzt, wenn Staatsorgane als solche parteiübergreifend zugunsten oder zu Lasten einer politischen Partei oder von Wahlbewerbern in den Wahlkampf einwirken.“ (BVerfG NJW 1977, 751.).* Mit der Mitgliedschaft in einer parteiischen Vereinigung und deren finanzieller Unterstützung wirkt der Kreis als Staatsorgan entsprechend im Wahlkampf. Das ist nicht zulässig.

Die AfD sagt grundsätzlich „Ja zu Europa, nein zu den Fehlentwicklungen dieser EU“. Ein lebenswertes Europa heißt für uns:

Wir brauchen weniger Juncker oder Merkel, aber mehr Ludwig Erhard.

Der Vater der sozialen Marktwirtschaft äußerte bereits 1963:

„Wehe dem, der glaubte, man könnte Europa etwa zentralstaatlich zusammenfassen, oder man könnte es unter eine mehr oder minder ausgeprägte zentrale Gewalt stellen. Nein dieses Europa hat seinen Wert auch für die übrige Welt gerade in seiner Buntheit, in der Mannigfaltigkeit und Differenziertheit des Lebens (...).“

Wir sind überzeugt: Die Grundlagen für ein lebens- und liebenswertes Europa sind demokratische Nationalstaaten, Rechtsstaatlichkeit, die Durchsetzung einer marktwirtschaftlichen Ordnung. Das sind die Bausteine für Wohlstand und Frieden.

Europa ist auch mehr als diese EU: Auch Island, Liechtenstein, Norwegen und die Schweiz und künftig Großbritannien sind Europa. Wir sind bereit, uns an jeder europapolitischen Diskussion zu beteiligen. Auch bei der Europa-Union und mit Herrn Thiel. Aber als Diskussionspartner auf Augenhöhe, nicht als Zwangs-Mitglieder.